

LESEPROBE AUS den Büchern von Marlene Harmtodt-Rudolf

„Im Zeichen des Aries“ - Lyrik

wiedererwachen

auf dem kreuzspinnennetzwerk
knüpft die sonne
silberplättchen in die zeit

lauer föhnatem
entführt des dornenholzes
raufreifbesticktes nachtgewand

ich löse mich
aus meiner
harznarbe

glanzlos verkümmert
die schlangenhaut
auf taunassem blattwerk

der widder
hat den steinbock
überlistet

quellende
kondensierende flugzeugspuren
laufen parallel
aneinander vorbei

ein neuer frühling

„Herr Ober eine andere Fliege“ - Kurzgeschichten

Taxi bitte

Ein berechtigte Frage, die des öfteren dem zur Kur oder Rehabilitation Eingeladenen Kopfzerbrechen bereitet, ist die Frage, wie kommt man hin, wie wieder zurück, wenn Autos nicht erwünscht und die öffentlichen Verbindungen in den Süden des Burgenlandes ein wenig spärlich sind. Ein gutes Angebot, ist wohl jenes des gerne in Anspruch genommenen Gästehoteldienstes. Kein Kofferschleppen zum Bus, keine Ratlosigkeit den kurzfristig geänderten, abgelaufenen, auch nicht zu entziffernden und von Wind und Wetter gebleichten Fahrplan betreffend, keine Probleme mit den Rolltreppen des Bahnhofes und dem davor gelagerten Lumpenbündel eines Weltenbummlers, keine noch größeren Schwierigkeiten mit den hohen, seit Kaiser Franz Josef nicht geänderten hohen Eisentreppen der Waggontüren. Keine vorzeitige, nicht vermerkte Endstationen und kein bei 35 Grad im Schatten vergebliches Warten auf ein Taxi, weil dieses leider vierzig Kilometer weit hergeholt werden muss. Anruf genügt, Platz wird gebucht, liebenswerter

Kleinbuschauffeur kommt, wenn es sein muss sogar in den 17. Stock, verfrachtet Gast samt Gepäck in den fahrbaren Untersatz und ab geht's ins Tal der Ruhe, in den Süden des Burgenlandes.

Einmal war es der Fall, dass eine Dame eine Abholung vom Hotel zum Flughafen Wien mit zwei Sitzplätzen nebeneinander bestellte, da sie leider beim Spazierengehen gestürzt war und sich nun mit einem Gipsbein, das sich weder als biegsam noch als zusammenklappbar erwies, abzulagen hatte.

Außerdem bat sie auch gleich um die Reservierung des Fluges Wien Zürich, mit ebenfalls zwei Plätzen nebeneinander. Der Termin war relativ bald, viele Plätze schon bestellt, jedoch, es schien kein Problem zu geben. Zwei Sitze nebeneinander wurden gebucht und vom Büro aus bestätigt. Die Stunde der Abreise rückte heran. Das Gepäck war abholbereit und die Dame reisefertig. Pünktlich wurde von der Rezeption aus Bescheid gegeben, dass der Abreise nichts mehr im Wege stünde und das Stubenmädchen rollte bereits den Staubsauger langsam vor die Zimmertür. Der freundliche Chauffeur kam, schleppte zuerst die beiden riesigen Koffer das Stiegenhaus abwärts, da an diesem Tag der Lift überholt wurde, danach folgten unzählige Täschen, ein weißer sich sträubender und quietschender Zwergpudel und dann - ja dann kam die Dame. Nicht sie erwies sich als Problem. Es war das rechte Bein, das ein wahrer Meister seines Faches gewissenhaft von oben bis unten eingegipst hatte. Der gute dienstbeflissene Chauffeur stand nun vor der Aufgabe, Frau und Bein, beides in etwas stärkerer, zwar ausgeglichener, jedoch nahezu unvereinbarer Ausführung, über die Treppen auf den Parkplatz zu befördern. Was heißt befördern? Mit glühendem Angesichte, massiv transpirierend, zu transferieren. Als endlich Hundedame, Modesalon und Diverses verstaut, die Frau in den Bus gehievt, geschoben, getragen war, stand der Fahrt zum Flughafen nichts mehr im Weg. Ein Sprichwort sagt: man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Beim Einchecken ging ja noch alles gut. Mit Siebenmeilenstiefeln tauchte ein gewaltiges Problem erst auf, als unter Mithilfe zweier Stewardessen und des Chauffeurs die Dame zu ihren Sitzplätzen ins Flugzeug transportiert worden war. Ein kleinwinziges Teufelchen musste, unbekümmert mit wilden Faxen im Kopf, im Spiel gewesen sein und folgedessen die einwandfreie Verständigung zwischen Reisebüro und Flugreservierung blockiert haben. Die beiden Plätze waren zwar in einer Reihe zu finden und nebeneinander, jedoch befand sich ein Sitz links vom Mittelgang und der andere - rechts davon. „Bitte anschnallen, wir wünschen ihnen einen guten Flug.“